

**Prüfung intra- und transkulturelle Kommunikation**  
**Termin: Dezember 2009**

Der Ausgangstext ist ein Presstext, der die Neupräsentation der Sammlung Leopold beschreibt.

**Bearbeiten Sie die folgenden Aufträge auf Basis des Ausgangstextes. Achten Sie auf eine dem Verwendungszweck des Zieltexes adäquate Textgestaltung.**

Textproduktion A-Sprache/Kultur (ca. 250 Wörter)

Begleitend zur Ausstellung „Wien 1900. Sammlung Leopold“ gibt es einen Audioguide, der die BesucherInnen des Leopold Museums mittels Kopfhörer durch die Ausstellungsräume führt. Verfassen Sie in der Sprache Ihrer Zielkultur einen einleitenden Text für den Audioguide, in dem der Direktor des Museums, Rudolf Leopold die BesucherInnen des Museums auch persönlich begrüßt.

Textproduktion B-Sprache/Kultur (ca. 250 Wörter)

Verfassen Sie auf Basis der relevanten Informationen im Ausgangstext einen Presstext für die Internetseite des Leopold Museums in der Sprache Ihrer Zielkultur. Der Text soll neben der bisherigen Medienresonanz auf die Neupräsentation der Sammlung Leopold auch den Sponsor des Museums nicht unerwähnt lassen.

Textproduktion C-Sprache/Kultur (ca. 250 Wörter)

Das Leopold Museum lädt anlässlich der Neupräsentation der Sammlung Leopold Botschaftsdelegationen zu individuellen Führungen ein. Verfassen Sie ein Einladungsschreiben für die Kulturabteilung der Botschaft Ihrer Zielkultur.

Ausgangstext (836) Wörter, Quelle: <http://www.leopoldmuseum.org/presse/>:

**Wien 1900 – Neupräsentation der Sammlung Leopold**

Das Leopold Museum präsentiert ab Juli 2008 die Kunst der Jahrhundertwende in Wien in völlig neuer Zusammenstellung. Die Projektleiter Diethard Leopold und Peter Weinhäupl kuratieren gemeinsam mit Rudolf und Elisabeth Leopold die Neuaufstellung des Kernbereiches der Sammlung Leopold unter dem Titel „Wien 1900. Sammlung Leopold“ in unkonventioneller und überraschender Weise.

Der Wiener Jugendstil versuchte mit der Idee des „Gesamtkunstwerks“ alle Lebensbereiche gestalterisch zu erfassen. Gustav Klimt, Koloman Moser und Josef Hoffmann, als Hauptvertreter dieser Kunstrichtung, stehen synonym für die Kunst der Wiener Secession um 1900. Die Neupräsentation der hauseigenen Bestände des Leopold Museums – ergänzt um einige bedeutende Leihgaben – zeigt Werke der Wiener Secession aber auch Gemälde und grafische Arbeiten der Zeit des Expressionismus bis zum Ende des 1. Weltkriegs (Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Anton Kolig, Herbert Boeckl u.v.a) sowie interessante Beispiele des Designs der Wiener Werkstätte. Möbel, Silber, Glas und Schmuck werden gemeinsam mit Bildern und Grafiken präsentiert und zeigen die international wohl bekannteste Epoche der Wiener Kunst als ästhetisches

Erlebnis der besonderen Art.

Die Ausstellung erstreckt sich über ein ganzes Stockwerk und bietet einen abwechslungsreichen Rundgang, der für Kenner der Materie auf Grund der neuen unorthodoxen Zusammenstellung ebenso spannende Perspektiven bietet, wie er jenen, die sich noch nicht mit „Wien um 1900“ beschäftigt haben eine kompakte Einführung in Thema und Epoche ermöglicht. Dem Touristen soll sich das Wesen der Stadt Wien um 1900 durch die Ausstellung erschließen. Dem heimischen Publikum ermöglicht die Präsentation die Werke der Jahrhundertwende aus der Sammlung Leopold neu zu entdecken.

Kurator Dr. Diethard Leopold betont sein besonderes Naheverhältnis zu den Werken des Leopold Museums: „Ich bin mit dieser Sammlung aufgewachsen, kenne sie im Kern besser als die meisten.“ Dir. Mag. Peter Weinhäupl unterstreicht das Anliegen, dem Besucher mehr Information zu bieten, die Ausstellungsarchitektur attraktiver zu gestalten und nach Möglichkeit neue Medien einzubinden. „Sowohl der Kunstgenuss als auch der Museumsbesuch sollen ein einzigartiges Erlebnis bieten“, so Weinhäupl. Die Kunstobjekte wurden teils in Form von Installationen zusammengeführt, die großen Lichtschächte in „aktive Flächen“ umgewandelt und somit in die Ausstellungsarchitektur eingebunden. Unterschiedliche Ebenen, Rampen, Zwischenwände etc. ermöglichen neue Raumerlebnisse.

„Das Schaffen österreichischer Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat die Kunst nachhaltig beeinflusst. In der Sammlung Leopold sind zahlreiche Werke dieser Epoche erhalten und werden nun in einer eigenen Schau präsentiert. Als Partner des Leopold Museum unterstützen wir diese sehr gerne“, erklärt Generaldirektor Dr. Günter Geyer, Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group.

Für Ö1 Kulturchefin Dr. Maria Rennhofer deckt der Schwerpunkt „Wien um 1900“ der Sammlung Leopold „ein wichtiges Kapitel österreichischer Kunstgeschichte ab, das in keinem anderen österreichischen Museum in vergleichbarer Form vertreten ist. Dies ermöglicht die Rückbesinnung auf die Wurzeln der österreichischen Kunst des 20. Jahrhunderts und den internationalen Vergleich.“ Maria Rennhofer verweist auch darauf, „dass die Sammlung immer wieder Anregung zur Auseinandersetzung mit der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts und mit deren Auswirkungen auf die Schicksale der einstigen Eigentümer und Sammler“ biete.

Der Ausstellungsort, die Ebene 4, ist das höchstgelegene Geschoss des Museums. Die Lage bietet einen wunderbaren visuellen Anknüpfungspunkt zu „Wien 1900“. Der Blick aus den Panoramafenstern stellt einen Konnex zur Wiener Ringstraße her, vom Kunsthistorischen Museum bis zur Neuen Hofburg. Durch die Stadterneuerung Wiens im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde auch der Grundstein für die Errichtung der berühmten Jugendstilbauten Wiens gelegt. Dieser von Peter Weinhäupl konzipierte zentrale Info-Raum der Ausstellung enthält eine neue loungeartige Plattform, die ab sofort einen einzigartigen Blick über Bauten des späten 19. Jahrhunderts und die neue Architektur des Museumsquartiers bietet. In diesem Ausstellungsraum belegen Architekturzeichnungen, Stadtpläne, historische Fotos und Filmaufnahmen die Leistungen der bahnbrechenden Architektur in Wien um 1900, von Otto Wagner bis Adolf Loos.

Die Bezugspunkte zum Heute, Querverbindungen zu verwandten Themen oder

Parallelen der Kunst in Wien um 1900 zu anderen Stilrichtungen sind integrativer Bestandteil des Ausstellungskonzepts. Jeder Raum weist deshalb ein Suchobjekt auf. Der Bezug dieser Gegenstände zur Ausstellung wird in einem Flyer erklärt. Diese Ausstellungsstücke sind ein wunderbares Instrument für den Aufbau eines zusätzlichen Spannungselementes und ein wertvolles pädagogisches Element für die Kunstvermittlungsprogramme zur Ausstellung.

„Wien um die Jahrhundertwende“ stellt sich gleichsam als ein „Programm für hundert Jahre“ dar. Die Errungenschaften der Kunst um 1900 haben das Kunstschaffen des 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst. So empfindsam und verspielt Secession und Jugendstil mit ihren floralen Elementen sind, so cool und gediegen präsentieren sich die Möbel der Wiener Werkstätte. Die Ausstellung verdeutlicht die um 1900 einsetzende „Evolution des Geschmacks“. Die Tiefgründigkeit des Expressionismus (Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Richard Gerstl) wird ebenso beleuchtet wie der Einfluss der Psychoanalyse auf das „weite Land der Seele“ und die Ergründung von „Geschlecht und Charakter“ (Das gleichnamige Werk des Philosophen Otto Weininger (1880-1903) erschien 1903). Das edle Mobiliar des Großbürgertums gibt Anlass zu Hinweisen auf den geschichtlichen Background, die sozialen Strömungen, die Zeit der letzten Jahre der Monarchie. Das Ende des 1. Weltkriegs bildet das „Finale“ der Ausstellung. Der Rundgang durch die neun Räume, der sich ungezwungen an eine Chronologie der „Evolution des Geschmacks“ anlehnt, folgt thematisch den wichtigsten künstlerischen Findungen jener Zeit, der bisher wohl fruchtbarsten Epoche der österreichischen Kunstgeschichte. [...]